

# Mt 19,27-30: Lohnfragen

Jesus nachfolgen – was bringt's?

Wir leben in einer Leistungsgesellschaft. Da zählt nicht nur, was einer leistet, sondern auch, was er sich leisten kann! Man zeigt, was man hat. Die Leistungsgesellschaft ist eine gespaltene Gesellschaft. Auf der einen Seite werden Topleistungen überdimensional abgegolten. Auf der anderen Seite stehen Millionen von Arbeitslosen, die keine Chance haben, ihre Möglichkeiten unter Beweis zu stellen. Sie werden zur Ausschussware unseres Wirtschaftssystems. Ausgesteuert!

Wenn heute Manager sich Saläre auszahlen lassen, von denen bis zu 300 Arbeitslose mit ihren Familien gut leben könnten, dann ist das skandalös! Wenn Gewinnmaximierung und Aktienkotierung alles und die Mitarbeiter nichts mehr gelten, ist das nicht nur unsozial, sondern menschenverachtend! Ja, unser gewinnorientiertes Wirtschaftssystem, das solche Ungleichheiten hervorbringt und duldet, steht im Schussfeld berechtigter Kritik! Nur - ist dieses System wirklich das Problem? Kann man das Problem mit Abzockerinitiative oder mit Quotenregelung (1:12) beseitigen? Ich denke nicht. Das Problem ist das menschliche Herz, das nach Geld und Reichtum, Macht und Ansehen giert! Nach dem Motto: Je mehr er hat, je mehr er will! Nie ruhen seine Wünsche still! Nach der Bibel ist diese Habgier „eine Wurzel alles Bösen“! (1Tim 6,10)

Zurück zur Lohnfrage. Sie ist eine existenzielle Frage. Sie steckt uns sozusagen im Blut. Wir möchten alle etwas verdienen, unseren Lebensunterhalt selbst bestreiten. Wir möchten alle ein lohnendes Ziel anstreben. Das ist völlig legitim.

- Wir fragen: Wie sieht das in Gottes Reich aus? In der Nachfolge von Jesus? Zahlt Gott auch Lohn? – Jesus bejaht die Frage. Gott zahlt Lohn! Allerdings anders, als wir es von unserem System her gewohnt sind. Deshalb fragen wir:

## 1. Was belohnt Gott?

Eines ist klar: Gott zahlt keinen Leistungslohn! In seinem Reich gilt die Forderung: „Gleicher Lohn für gleiche Arbeit“ nicht! Bei ihm geht es überhaupt nicht um menschliche Leistung. Das macht Jesus deutlich im folgenden Kapitel, im Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg: Einige der Angeheuerten arbeiten den ganzen Tag. Andere nur eine Stunde. Nach unserem Gerechtigkeitsempfinden hätten die „Tagelöhner“ weit mehr Lohn verdient als die „Stundenlöhner“. Doch der Weinbergbesitzer (er ist ein Bild für Gott) entlohnt alle nach dem gleichen Ansatz! Er richtet sich nicht nach dem menschlichen Leistungsprinzip. Warum nicht? Weil wir Menschen vor Gott keine Eigenleistungen geltend machen können! Alles, was wir sind und haben und können, stammt von ihm. Was wir erbringen an Leistung und Erfolg, ist letztlich Leihgabe des Schöpfers. Ohne ihn können wir nichts tun. Darum kann Gott keinen Leistungslohn zahlen!

Was belohnt Gott denn? Sein Wort gibt uns darauf verschiedene Antworten:

- Gott belohnt die Hingabe an ihn. Die zwölf Jünger hatten alles verlassen, was sie besaßen. Nicht aus selbstsüchtigen Gründen, sondern um Jesu willen! Sie entschieden sich für Jesus als ihrem Meister und folgten ihm. Wenngleich ihr persönliches Einverständnis und ihre Bereitschaft dazu nötig war, es war keine Sonderleistung, sondern vielmehr gnädiges Wirken Gottes an ihren Herzen! Doch Gott belohnte sie dafür, wie wenn es ihr Verdienst gewesen wäre!

Noch heute ist das so: Gott belohnt, was wir um seinetwegen losgeben, was wir ihm zur Verfügung stellen. Gib ihm dein altes Leben – und er belohnt dich dafür mit einem neuen Leben voller Vergebung, Hoffnung und Zukunft! - Stelle ihm deine Gaben, die er dir verliehen hat, zur Verfügung, und er wird es dir vergelten mit Zins und Zinseszins! Nehmen wir als Beispiel unser Einkommen.

Gott sagt: „*Bringt den zehnten Teil eurer Ernte in vollem Umfang zu meinem Tempel, damit in den Vorratsräumen kein Mangel herrscht! Stellt mich doch auf die Probe, und seht, ob ich meine Zusage halte! Denn ich verspreche euch, dass ich dann die Schleusen des Himmels öffnen und euch mit allem überreich beschenken werde!*“ (Mal 3,10)

Nehmen wir das nicht als ein Gesetz, sondern als Angebot Gottes! „*Gib, und dir wird gegeben!*“ Der „Umwandlungssatz“ zwischen unserem und Gottes „Geben“ ist (laut V 29) - 1:100!

- Gott belohnt auch den kleinsten Liebeserweis. Jesus sagt dazu: „*Wer einen meiner unbedeutendsten Nachfolger auch nur mit einem Schluck Wasser erfrischt, weil er zu mir gehört, der wird seinen Lohn erhalten. Darauf könnt ihr euch verlassen.*“ (Mt 10,42) „*Ihr sollt eure Feinde lieben und den Menschen Gutes tun. Ihr sollt ihnen helfen, ohne einen Dank oder eine Gegenleistung zu erwarten. Gott wird euch reich belohnen, weil ihr wie seine Kinder handelt. Denn auch er ist gütig zu Undankbaren und Bösen!*“ (Lk 6,35) – Auch hier wird im Grunde genommen nicht eine menschliche Leistung belohnt, sondern das Wirken der Liebe Gottes im Glaubenden.

- Gott belohnt das Vertrauen. Gott vertrauen wollen, das ist ein Willensentscheid. Ihm vertrauen können ist sein Geschenk! Und dennoch belohnt es Gott! Ja, „*das Vertrauen hat eine grosse Belohnung*“, bezeugt die Bibel! (Hebr 10,35)

- Gott belohnt die Treue. „*Wenn du mir treu bleibst, treu bis zum Tod, werde ich dir den Preis des Siegers geben: das ewige Leben!*“ (Offb 2,10) Auch hier wiederum: Zur Treue muss man sich entscheiden. Dennoch ist sie nicht menschliche Leistung, sondern Frucht des Heiligen Geistes, die Gott im Willigen und Aufrichtigen wachsen lässt und dann – belohnt!

- Gott belohnt das Ausharren im Leiden. Jesus nachfolgen ist kein Sonntagsspaziergang. Es gilt täglich das Kreuz auf sich nehmen, das damit verbunden ist: Unverständnis der Mitmenschen, belächelt

werden, gemieden werden, Anfechtungen bis zur Verfolgung. Das sind die Kosten der Nachfolge. Dazu sagt Jesus in der Bergpredigt: „*Wenn ihr verachtet, verfolgt und zu Unrecht verleumdet werdet, weil ihr mir nachfolgt, dann könnt ihr darüber glücklich sein. Ja, freut euch, denn im Himmel werdet ihr dafür reich belohnt werden!*“ (Mt 5,11f)

Der Hebräerbrief weist uns in diesem Zusammenhang auf das Beispiel von Mose: „*Wie Christus auf die Herrlichkeit bei Gott verzichtete und die Schmach des Kreuzes auf sich nahm, so verzichtete auch Mose auf das Gold und die Schätze Ägyptens, um sein Volk aus der Sklaverei zu befreien. Er wusste, wie reich Gott ihn belohnen würde!*“ (Hebr 11,26)

- Gott belohnt den gehorsamen Einsatz. „*Jeder wird von Gott den gerechten Lohn für seine Arbeit bekommen*“, schreibt Paulus (1Kor 3,8). Was heisst „gerechter Lohn“ bei Gott?

Schauen wir uns nochmals das Gleichnis von den Arbeitern im Weinberg an. Dort wird Gott als Arbeitgeber dargestellt. Er ist ein gerechter Chef. Er beutet niemanden aus. Bei ihm bekommt jeder so viel, dass er leben, gut leben kann. Bei ihm steht selbst der Gelegenheitsarbeiter auf der Lohnliste. Und am Ende, wenn Zahntag ist, geht es bei Gott erst recht grosszügig zu. Jeder bekommt den vollen Lohn. Ob einer sein Leben lang Gott gedient hat oder erst eine Stunde vor seinem Sterben zu ihm gefunden hat: Jeder bekommt den gleichen Grundlohn, nämlich: das ewige Leben. (>Verbrecher zur Rechten am Kreuz!)

So ist das bei Gott: Schaffst du viel, bekommst du genug. Schaffst du wenig, bekommst du auch genug. Der Forderung, dass mehr Arbeit automatisch mehr Lohn bedeutet, tritt der Herr souverän entgegen: „*Ich darf doch wohl mit meinem Geld machen, was ich will! Oder ärgert ihr euch, weil ich so grosszügig bin?*“ (Mt 20,15) Gott zahlt keinen Leistungslohn, sondern einen Lebenslohn! Weil er uns eben nicht über unsere Leistung, sondern durch seine Gnade definiert!

Bei dieser „Lohnpolitik“ würden die Gewerkschaften wohl auf die Barrikaden gehen! Sie fordern gleichen Lohn für gleiche Arbeit. Nur – was ist mit denen, die keine Arbeit haben, obwohl sie arbeiten möchten? Oder die arbeitsunfähig sind? In Gottes Reich wird keiner ausgesteuert! Gott sieht und belohnt nicht die Leistung, sondern den Menschen. Ob arm oder reich, begabt oder nicht begabt, gesund oder krank – Gott entlohnt seine Kinder gerecht. Was vor ihm zählt, ist die Demut, der Gehorsam und die Treue! (Off 2,10)

Was belohnt Gott? Die Lebenshingabe an Jesus. Die treue Nachfolge, die nicht im Anfang stecken bleibt, sondern durchhält, bis sie das Ziel erreicht. Wer Jesus gehört und ihm vertraut bis zum Ende, der wird belohnt werden!

## 2. Wie belohnt Gott?

a) Gottes Lohn ist unvergänglich! Der Lohn, den wir vom irdischen Arbeitgeber empfangen oder die Altersrente, die wir beziehen, bleiben uns nicht. An jedem Monatsende wird uns neu bewusst, wie unser Zahltag an Schwindsucht leidet. Und dann, am Ende unserer Reise? Was nehmen wir mit?

Gottes Lohn ist anders. Er zahlt nicht in „klingender Münze“, sondern in göttlicher Währung. Wie diese Währung aussieht, das macht Jesus hier seinen Jüngern deutlich. Sie hatten für Jesus alles losgelassen: Eltern, Frau, Kinder, Besitz... Die Frage lag in der Luft: Was bekommen wir dafür von Gott? Was bringt? Kein Geld, nein, viel mehr! Der Meister versprach ihnen bleibenden Lohn auf höchstem Niveau: Eine hundertfache Rückerstattung in diesem Leben. „...und ausserdem in der zukünftigen Welt das ewige Leben“! Und dieser Lohn wird nicht von Rost oder Dieben bedroht!

Das ist die wundervolle Erfahrung aller an Gott Glaubenden zu allen Zeiten. Bereits Abraham, der „Vater der Glaubenden“, hat es so erlebt: Er verliess auf Gottes Ruf seine Heimat, seine ganze Verwandtschaft und Freundschaft. Was bekam er dafür? Gott schenkte ihm eine neue Heimat und eine unzählbare geistliche Verwandtschaft,

die über alle Zeiten hinweg bis in die Ewigkeit hinein reicht! Auch wir Gläubigen von heute gehören dazu! Abraham erlebte die Zusage Gottes auf wunderbare Weise: „*Ich bin dein Schild und dein sehr grosser Lohn!*“ (Gen 15,1) Damit machte Gott ihm und uns deutlich, dass nicht der materielle Wert unseres Besitzes uns wahrhaft reich macht, sondern das Vertrauen in Gott und das Leben mit IHM!

Das lernten auch die Jünger. Sie hatten alles verlassen – aber sie mussten nie Mangel leiden. Gott sorgte für sie. Sie hatten ihre Familie verlassen. Aber Gott gab ihnen eine geistliche Verwandtschaft: Väter, Mütter, Brüder und Schwestern im Glauben! - Das ist bis heute so geblieben: Wie manche haben schon ihre Verwandten und Freunde „verloren“, weil sie sich für ein Leben mit Jesus entschieden! Weil sie ihm folgen und seiner Sache den Vorrang geben wollten. Doch Gott „entschädigte“ sie auf wunderbare Weise! Er nahm sie als Kinder in seine Familie auf! In seine Gemeinde. Eine Art „Zwischenheimat“. Ein geistliches Zuhause, das allerdings weit über sich hinaus weist. Es ist ein Versprechen! Die Voranzeige der ewigen Heimat im Himmel!

Ja: „*Das Schönste kommt noch!*“ Nicht nur in diesem Leben beschenkt der Herr seine Nachfolger. Der eigentliche Lohn folgt noch: in der Ewigkeit! Wenn Jesus wiederkommt, dann bricht der grosse Zahltag an! Und der wird nie mehr aufhören! Gott teilt seinen Kindern das versprochene Erbe aus: das ewige Leben! Er erhebt sie zu „*Königen und Priestern*“ in seinem Reich! (Off 1,6) Und er wird sie die unvergängliche, herrliche Heimat geniessen lassen! Die unbeschreibliche Gemeinschaft mit unserem Erlöser und Vollender!

Allen Glaubenden mit „Anlageproblemen“ sei in Erinnerung gerufen: Was wir in unserem Leben auf Gottes Anlagebank einzahlen, das trägt unermessliche Zinsen! Es lohnt sich, sein ganzes Lebenskapital auf dieser Bank anzulegen! Es lohnt sich, alles in Jesus zu investieren! Bei diesen unvergleichlichen Konditionen und absoluten Sicherheiten!

b) Gottes Lohn ist grosszügig! Bei Gott gibt es kein Lohndumping! Von einer hundertfachen Belohnung ist hier die Rede! Weil Gottes Lohn sich nicht nach unserer Leistung, sondern nach seiner Güte richtet, werden am Ende alle seine Mitarbeiter hoch erfreut und zufrieden sein. Überrascht von Gottes Liebe!

c) Gottes Lohn richtet sich nach seinen göttlichen Massstäben! Sein „Wertsystem“ stellt menschliche Überlegungen total auf den Kopf. „Viele, die heute eine grosse Rolle spielen, werden in Gottes neuer Welt nichts bedeuten. Und viele, die heute die Letzten sind, werden dann zu den Ersten gehören!“

Die damaligen religiösen Führer z.B. – sie waren hoch angesehen vor den Leuten. Vor den Menschen waren sie die Grössten. Zumindest meinten sie das. Jesus aber sprach über sie sein vielfaches „Wehe!“ aus, weil all ihr Tun menschliches Machwerk zur Aufpolierung ihres frommen Selbstwertgefühls war, aber nicht Gottes Wirken. Sie liebten das Bad in der Menge. Sie konnten viele gute Werke vorweisen. Ihre fromme Fassade glänzte und blendete. Jesus aber bezeichnete sie als weissgetünchte Gräber, „voll stinkender Verwesung!“ (Mt 23,27)

So wird es auch manchen gehen, die heute im Rampenlicht der Öffentlichkeit und auf den Titelseiten der Boulevardpresse stehen. Sie lassen sich als „Schöne und Reiche“, als „Stars“ und „Promis“ feiern. In ihren Herzen aber sind sie leer und tot - weil sie Jesus nicht haben! Aus Ersten im Diesseits werden Letzte im Jenseits!

Ein Gegenstück dazu finden wir im Verurteilten am rechten Kreuz neben Jesus. Dieser abgebrühte Gewaltverbrecher galt vor den Mitmenschen als der „letzte Mensch“, der das Todesurteil verdiente. In Gottes Augen aber war dieser Terrorist ein Kandidat für das Paradies! Warum? Weil er ehrlich war vor Gott, ihm Recht gab und Jesus aufrichtig um Hilfe bat. „Gott sieht das Herz an!“ Nicht die Fassade! Das gilt auch im Hinblick auf die Lohnfrage: Der Mensch bezahlt die Leistung; Gott belohnt das ehrliche Sein vor IHM, das aufrichtige,

demütige Herz! „Dem Demütigen gibt Gott Gnade!“ So werden aus Letzten in dieser Welt – Erste in der kommenden Welt!

Paulus schreibt: Gott wird „jedem geben, was er verdient hat. Ewiges Leben wird er denen geben, die sich durch nichts davon abbringen lassen, Gottes Willen zu tun, weil sie sich nach Gott sehnen und ihm gefallen möchten. Die aber aus Selbstsucht Gottes Wahrheit leugnen, sich ihr widersetzen und dafür der Lüge und dem Unrecht gehorchen, die wird Gottes unversöhnlicher Zorn treffen!“ (Röm 2,6-8)

### 3. Warum belohnt Gott?

Eigentlich wäre Gott gar nicht zu Lohnzahlungen verpflichtet. Denn alles, was wir an Lohnenswertem erbringen, stammt ja von ihm! Es ist seine Leihgabe an uns! „Was hast du, das du nicht empfangen hast?“ fragt Paulus einmal! (1Kor 4,7)

Der einzige Lohn, der uns sündigen Menschen zusteht, ist der „Lohn der Sünde: der Tod!“ So sagt es die Bibel. Doch Gott sei Dank ist das nicht sein letztes Wort! Einer ist gekommen, der sich diesen Lohn an unserer Stelle auszahlen liess: Jesus Christus! Der Sohn Gottes! Als er am Kreuz starb, wurde diese „Lohnfrage“ gelöst: „Denn Gott hat Christus, der ohne jede Sünde war, mit all unserer Schuld beladen und verurteilt, damit wir von dieser Schuld frei sind und Menschen werden, die Gott gefallen!“ (2Kor 5,21) Wer Jesus im Glauben in sein Leben aufnimmt, der ist befreit vom Todesurteil. Weil Jesus es an sich vollstrecken liess. Ihm gilt der zweite Teil von Röm 6,23: „Der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gabe Gottes aber ist das ewige Leben in Jesus Christus, unserem Herrn!“

Als Erlöste haben wir dieses ewige Leben jetzt schon. Und noch mehr: Wir haben durch Gottes Geist auch Gaben und Kraft, um ihm zu dienen und mitzuwirken, dass seine Gemeinde auf Erden gebaut wird. Dass Menschen für Jesus gewonnen werden.

Dass wir dem ewigen, heiligen Gott dienen dürfen, dass er uns würdigt, seine Mitar-

beiter zu sein – das ist im Grunde genommen schon ein gewaltiger Lohn! Ja, „*mein Lohn ist, dass ich darf!*“ (1Kor 9,16-18) Nicht genug damit – Gott belohnt auch noch den Einsatz seiner Gaben, die er uns verliehen hat! Er belohnt also doppelt: mit seinen Gaben und mit dem Lohn für deren Einsatz! Der Vater belohnt seine Kinder, wie wenn es ihr Verdienst wäre, was ER gewirkt hat! Und er begründet dies noch mit dem Wort: „*Der Arbeiter ist seines Lohnes wert!*“ So weit geht Gott in seiner souveränen, frei schenkenden Liebe und Güte!

Warum tut Gott das? Er tut es für Jesus! Weil er sich für uns geopfert hat, weil er für uns bezahlt hat am Kreuz, weil er uns die Erlösung und Vergebung erworben hat mit seinem Blut – darum nimmt der Vater nun alle als Kinder an und setzt sie als seine Erben ein, die sich seinem Sohn anvertrauen und ihn als ihren Herrn anerkennen! „*Gott, der für uns seinen eigenen Sohn geopfert hat, sollte er uns noch etwas vorenthalten?*“ (Röm 8,32) Nein, er hält nichts zurück! Er opfert sein Alles und Liebstes für uns! Und er belohnt uns am Ende noch dafür, dass wir sein unermessliches Geschenk in Jesus angenommen haben!!

Darum soll das auch unser Motiv des Lebens und Einsatzes für Gott sein: für Jesus! Es soll uns nicht in erster Linie um den Lohn gehen, sondern um Jesus! ER ist unser Lohn! Der Dank für seine Befreiung, die Liebe zu ihm und sein Auftrag – das sollen unsere Triebfedern sein, für ihn unser

Leben einzusetzen! Dabei wollen wir uns vor Augen halten, was er gesagt hat: „*Wenn ihr alles getan habt, was euch befohlen ist, so sprecht: Wir sind unnütze Knechte; wir haben nur getan, was wir zu tun schuldig waren!*“ (Lk 17,10)

#### Ich fasse zusammen:

Wir haben es nie verdient, belohnt zu werden. Wir können vor Gott keine Lohnforderungen stellen. Kein einziger Mensch! Auch nicht die, die aufgrund ihrer Lebensleistung heiliggesprochen werden! Wenn Gott trotzdem lohnt, dann geschieht das allein aus Güte! Und für Jesus! Alle Ehre gehört darum ihm! Ihn wollen wir erheben und rühmen! Ihm wollen wir danken, mit unserem schönsten Dank: indem wir unser Leben ihm ganz zur Verfügung stellen! Jeden Tag! Unsere Hingabe an ihn – das ist der Dankgottesdienst, der ihn freut und ehrt! Und den er belohnt!

„*Der Herr ist gut und sieht in Gnaden an den armen Dienst der Knechte, die ihn lieben. Er gibt mehr Lohn, als man erwarten kann, kein kühler Trunk ist unvergolten geblieben; er gibt dafür die ganze Segensflut. Der Herr ist gut!*“

#### Jesusnachfolge – was bringt's?

Ein lohnendes Leben und eine lohnende Zukunft! **Gott selbst** ist der „Lohn“ des Glaubens! (Gen 15,1)